



Frauenhaus Düsseldorf

Frauen helfen Frauen e.V.

- Konzept -

	Seite
Einleitung und Geschichte	1
Grundlagen unserer Arbeit	2
Trägerin und Organisationsstruktur	
Auftrag und Ziel	
Zielgruppe	
Grundprinzipien unserer Frauenhausarbeit	3
Schutzraum	
Parteilichkeit	
Ganzheitliche Beratung	
Ausstattung unseres Hauses	4
Räumliche Ausstattung	
Personelle Ausstattung	
Methodische Ansätze	6
Empowerment und Ressourcenorientierung	
Case Management	
Hilfe zur Selbsthilfe	
Interkulturelle Kompetenzen	
Beziehungsorientierung	
Systemische, lösungsorientierte Ansätze	
Gefahren einschätzung	
Unterstützungsangebote für die Frauen	8
Psychosoziale Beratung	
Beratung zur Existenzsicherung	
Freizeitpädagogische Gruppenangebote	
Einzelangebote	
Nachgehende Beratung	
Arbeit mit Kindern im Frauenhaus	8
Beratungsprozess mit dem Kind	
Förderung der Mutter-Kind-Interaktion	
Gruppenangebote	
Einzelangebote	
Haushaltsorganisation im Frauenhaus	10
Begleitung und Unterstützung der Frauen bei der selbständigen Haushaltsführung	
Überprüfung der Einhaltung von Hygienestandards	
Koordination, Pflege und Verteilung von Sachspenden	
Hauswirtschaftliche Gruppenangebote	
Qualitätssicherung	11
Supervision	
Fortbildung	
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	12
Impressum	

Einleitung und Geschichte

In der langjährigen Entwicklung der Frauenhäuser blieb die zentrale Aufgabe immer die Gleiche: Frauen und ihren Kindern im Falle von häuslicher Gewalt Hilfe, Beratung und vorübergehend eine geschützte Unterkunft anzubieten.

Der erste Schutzraum für von Gewalt betroffene Frauen ist Anfang der 70er Jahre in England entstanden. Die ersten beiden Frauenhäuser in Deutschland wurden im Jahr 1976 in Berlin und Köln gegründet.

Frauenhäuser waren und sind Institutionen, die sich - ausgehend von der Gewaltfrage - auch politisch für Frauen, deren Rechte und insbesondere deren Gleichberechtigung stark machen.

Seit der Gründung der ersten Frauenhäuser gab es einige gesetzliche Veränderungen, die Gewaltopfern mehr Möglichkeiten geben, sich rechtlich zur Wehr zu setzen.

So ist die Vergewaltigung in der Ehe seit 1997 strafbar.

Im Jahr 2002 trat das Gewaltschutzgesetz in Kraft, nach dem der gewalttätige Partner der Wohnung verwiesen werden kann.

Das Anti-Stalking-Gesetz wird seit 2007 in Deutschland umgesetzt und soll ermöglichen, dass Personen, die anderen Menschen unbefugt nachstellen, bestraft werden können.

Dennoch haben diese politischen und rechtlichen Verbesserungen Frauenhäuser nicht überflüssig gemacht.

Nach wie vor gibt es:

- Frauen, die von körperlicher Gewalt betroffen sind
- Frauen, die von seelischer Gewalt betroffen sind
- Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind
- Frauen, die von ökonomischer Gewalt betroffen sind

Darüber hinaus hat in den letzten Jahren das Problem an Bedeutung gewonnen, dass junge Frauen in traditionell ideologischen Familien heranwachsen und von der Familie zwangsverheiratet werden sollen.

Diese Fakten machen deutlich, dass Frauenhäuser im öffentlichen Hilfesystem unverzichtbar sind.

Grundlagen unserer Arbeit

- **Trägerin und Organisationsstruktur**

Träger unseres Frauenhauses ist der Verein „Frauen helfen Frauen e.V. Düsseldorf“. Er wurde 1976 gegründet und hat gegenwärtig ca.100 Mitglieder.

In der Satzung sind die Aufgaben und Rechte der verschiedenen Gremien festgelegt. Die Satzung ist die Grundlage der Vereinsarbeit.

Der Verein ist weltanschaulich neutral und versteht sich als Teil der Frauenbewegung. Das Frauenhaus wurde bereits 1977 eröffnet. FRAUEN HELFEN FRAUEN entwickelte sich aus einer Privatinitiative, die ein konkretes Problem angehen wollte.

Außer Mitgliedsbeiträgen und Spenden erhält der Verein zur Finanzierung des Frauenhauses Mittel der Stadt Düsseldorf und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Einmal im Monat findet eine Vorstandssitzung statt, in der alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam mit der Geschäftsführerin getroffen werden. Einmal im Jahr wird eine externe Kassenprüfung durchgeführt. In der anschließenden Mitgliederversammlung werden alle Ereignisse und Zahlen des letzten Jahres vorgestellt.

Für Vorstand, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen findet einmal monatlich zum intensiven Informationsaustausch ein Plenum statt.

- **Auftrag und Ziel**

Unser Frauenhaus setzt sich das Ziel, Frauen, die häusliche Gewalt erlebt haben oder diese befürchten, mit ihren Kindern vorübergehend Schutz und Unterkunft zu bieten. Durch die „Nachgehende Beratung“, die sich nach dem Frauenhausaufenthalt anschließen kann, wird eine langfristige Stabilisierung der Frauen angestrebt.

Im Fokus unserer Arbeit steht das Anliegen, den Klientinnen mehr Autonomie zu ermöglichen und sie wieder zu eigenverantwortlichem Handeln zu befähigen, unabhängig davon, wie ihre individuelle Lebensgestaltung aussieht.

- **Zielgruppe**

Das Frauenhaus beherbergt Frauen ab 18 Jahren, die psychische und/oder physische Gewalt durch ihre/n Mann/Partner/Partnerin/Familie oder sonstige Personen im sozialen Nahraum erlebt haben oder von dieser bedroht werden.

Frauen, die häusliche Gewalt erlebt haben und

- Drogen konsumieren,
- obdachlos sind,
- sich prostituieren,
- psychisch krank sind und/oder
- keinen gültigen Aufenthaltsstatus haben

können nicht im Frauenhaus aufgenommen werden.

Söhne von betroffenen Frauen werden bis zum 12. Lebensjahr aufgenommen.

Grundprinzipien unserer Frauenhausarbeit

Unserer Arbeit im Frauenhaus liegen bestimmte Prinzipien zugrunde. Den Bewohnerinnen wird dadurch die Möglichkeit gegeben, an einem geschützten Ort Hilfe zu erhalten. Sie können zur Ruhe kommen und ihr Leben mit professioneller Unterstützung reflektieren und neu ordnen.

- **Schutzraum**

Unser Frauenhaus bietet anonymen Wohnraum, der betroffene Frauen und ihre Kinder vor weiteren Übergriffen schützen soll.

Diese Atmosphäre ist die erste Voraussetzung, damit die erlebte Gewalt verarbeitet werden kann und die Frauen die Kontrolle über ihr eigenes Leben wiedererlangen. Ruhe und Rückzug ist für den Heilungsprozess eines traumatischen Erlebnisses sehr wichtig, so dass wir bemüht sind, den Frauen möglichst Einzelzimmer bzw. Familienzimmer zur Verfügung zu stellen.

Das Frauenhaus ist ein gewaltfreier Ort, der den Bewohnerinnen die Möglichkeit eröffnet, sich mit anderen betroffenen Frauen auszutauschen und einander zu helfen und zu unterstützen.

- **Parteilichkeit**

Die Mitarbeiterinnen setzen sich bewusst für die Interessen und Belange der Klientinnen ein und beziehen Stellung gegen Gewalt und Zwangsverhältnisse. Durch Solidarität und Unterstützung werden benachteiligte Frauen darin bestärkt, zu einem selbstbestimmten Leben zurückzufinden. Häufig waren die Beziehungen der Frauen von patriarchalischen Strukturen und ungleichen Geschlechterverhältnissen geprägt, so dass die Frauen durch parteiliche Arbeit die Möglichkeit haben, ihre eigene Position zu erproben und zu entwickeln.

- **Ganzheitliche Beratung**

Die Unterstützung der einzelnen Frauen orientiert sich immer an der Vielfalt der unterschiedlichen Lebensformen. Ganzheitliche Beratung schließt ein, die Sicht nicht nur auf die Person, sondern auch auf ihre Umwelt und Beziehungen zu richten.

Ausstattung unseres Hauses

- **Räumliche Ausstattung**

Das Frauenhaus verfügt über

- 17 Betten
- 1 Babybett
- 4 Notbetten

und besteht aus einem Haupt- und einem Nebengebäude.

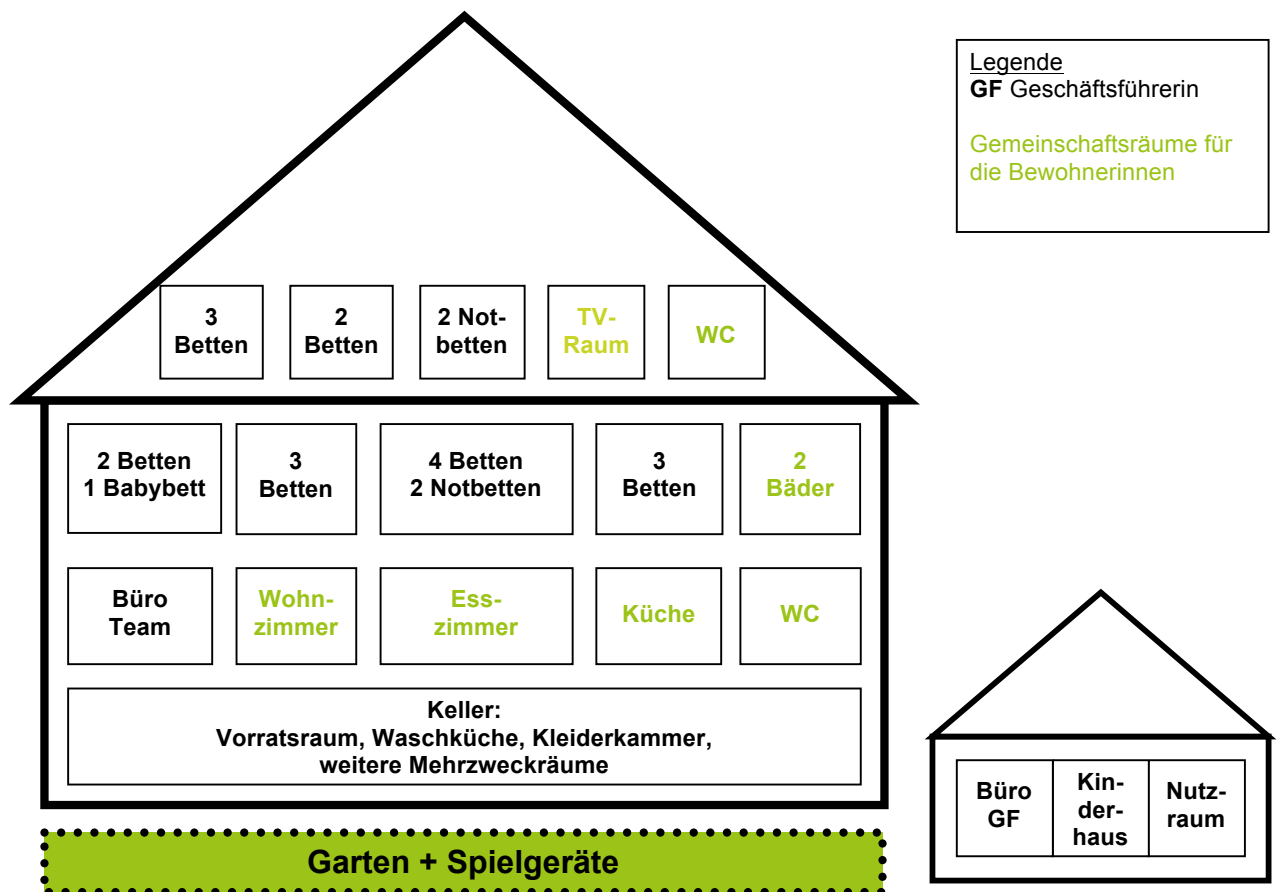
Im Hauptgebäude befinden sich die Zimmer der Frauen, die Gemeinschaftsräume, sowie das Büro und weitere Nutzräume.

Die Schlafräume der Frauen können abgeschlossen werden.

Haupt- und Nebengebäude befinden sich auf demselben Gelände. Im Nebengebäude gibt es ein Kinderspielzimmer, das Büro der Geschäftsführerin und weitere Nutzräume.

Der Gartenbereich verfügt über einen Spielplatz und ist für die Frauen und ihre Kinder frei zugänglich.

Um einen ausreichenden Schutz im Frauenhaus zu gewährleisten, sind Sicherheitsvorkehrungen am und im Haus getroffen worden.



Der Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ verfügt über ein weiteres Beratungsbüro auf der Benrather Schlossallee 97. Dort richtet sich das Beratungsangebot an Frauen und ihre Kinder, die von Gewalt betroffen sind und sich über einen Aufenthalt im Frauenhaus informieren möchten. Beratungstermine werden vorab telefonisch vereinbart. Der Raum wird z. B. auch für Supervision und Vorstellungsgespräche genutzt.

- **Personelle Ausstattung**

Das hauptamtliche Fachpersonal des Frauenhauses besteht ausschließlich aus weiblichen Angestellten. Es gibt Arbeitsplatzbeschreibungen und feste Zuständigkeiten. Die einzelnen Arbeitsbereiche sind sehr dicht miteinander verzahnt. Außerdem ist die Flexibilität der Mitarbeiterinnen unerlässlich, damit eine gegenseitige Unterstützung bzw. Vertretung stets möglich ist.

Das Team setzt sich aktuell zusammen aus:

- einer Dipl. Sozialpädagogin/Systemische Beraterin (à 40 Std.)
- einer Dipl. Sozialarbeiterin (à 40 Std.)
- zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen (à 20 Std.)
- einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin (à 40 Std.)

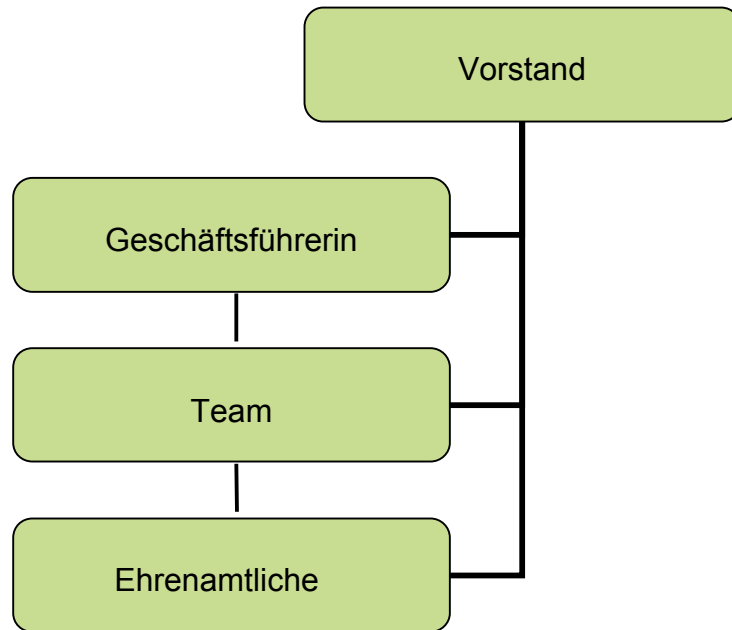
Der Vorstand des Vereins „Frauen helfen Frauen“ ist ehrenamtlich tätig und wird jährlich von den Mitgliedern für ein Jahr gewählt.

Er besteht derzeit aus:

- einer Vorsitzenden
- einer Schatzmeisterin
- einer Schriftführerin
- einem weiteren Vorstandsmitglied

Außerdem beschäftigt der Verein eine Geschäftsführerin à 20 Stunden.

Aktuell hat der Verein ca. 100 Mitglieder. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind Mitglieder im Verein und werden bedarfsorientiert eingesetzt. Mögliche Einsatzbereiche sind in der Stellenbeschreibung festgehalten.



Methodische Ansätze

- **Empowerment und Ressourcenorientierung**

Viele Betroffene haben durch die Erfahrungen mit häuslicher Gewalt kaum noch Zugang zu ihren Ressourcen. In unserer Arbeit ist es wichtig, dass wir nicht nur problemorientiert arbeiten, sondern den Fokus auf die (Wieder-)Entdeckung der Ressourcen unserer Klientinnen legen. Durch unsere fachliche Unterstützung möchten wir die Bewohnerinnen befähigen, ihre Selbstbestimmung wiederzugewinnen und ihre Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit zu stärken. Es steigert den Selbstwert der Klientinnen, wenn sie eigene Stärken wahrnehmen und einsetzen. Sie können Kraft schöpfen und aktiv ihr Leben und ihre Zukunft gestalten.

Nur wenn die Klientinnen ihre Fähigkeiten wahrnehmen oder zurückgewinnen, können sie diese für die Bewältigung ihres Lebens gut nutzen, sehen einen Sinn in ihrem Handeln und begegnen anderen und sich selbst mit Wertschätzung.

- **Case Management**

Unser Case Management wird auf die multiplen Belastungen der Frauen individuell zugeschnitten. Jede Bewohnerin erhält bedarfsgerecht und organisiert Hilfestellung. Von Beginn an übernimmt eine Sozialpädagogin/-arbeiterin die Fallführung. Es ist wesentlich, dass die Frauen bei der Entwicklung des Unterstützungsangebots aktiv in die Planung, Zielvereinbarung und Umsetzung mit einbezogen werden. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen. Das setzt eine Kooperationsbereitschaft der beteiligten Frau voraus.

- **Hilfe zur Selbsthilfe**

Wir verstehen uns als professionelle Beraterinnen, die die selbstbestimmte Entwicklung von neuen Lebensentwürfen durch individuelle und ganzheitliche Beratung fördern. Anknüpfend an den Empowerment-Ansatz unterstützen wir die Frauen dabei, ihre eigenen Ressourcen einzusetzen, um sich aus eigener Tatkraft, je nach Situation, selbst zu helfen. Gleichermäßen geben wir den Bewohnerinnen Hilfestellung, damit sie sich untereinander z.B. bei der Betreuung der Kinder unterstützen können.

- **Interkulturelle Kompetenzen**

In unserer Arbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen spielt die jeweilige kulturelle Identität der Klientin eine bedeutsame Rolle. Die Mitarbeiterinnen erfassen und begreifen die kulturprägte Denkweise und das damit einhergehende Fühlen und Handeln der Klientinnen. Sie begegnen ihnen wertfrei und offen, um eine positive Interaktion zu unterstützen.

- **Beziehungsorientierung**

Gewaltbetroffene Frauen haben oft das Vertrauen in Beziehungen verloren. Viele wurden gezwungen, isoliert zu leben und hatten kaum Kontakte zur Außenwelt. Entsprechend fällt es ihnen schwer, sich anderen Personen gegenüber zu öffnen. Im Alltag mit den anderen Bewohnerinnen und den Mitarbeiterinnen haben die Frauen die Chance, neue Kontakte zu knüpfen und aufzubauen. Beziehungsstörungen und -konflikte innerhalb oder außerhalb des Frauenhauses werden thematisiert und den Bewohnerinnen wird geholfen, einen konstruktiven und gewaltfreien Umgang damit zu finden.

- **Systemische, lösungsorientierte Ansätze**

In der Beratungsarbeit betrachten wir die Bewohnerinnen als Beteiligte verschiedener Systeme (z.B. Familie, Gruppe im Frauenhaus).

Das System beeinflusst die einzelne Person, und die einzelne Person beeinflusst wiederum das System. Systemische Techniken werden in gezielten Beratungseinheiten mit Einzelpersonen oder in der Gruppe eingesetzt, um beispielsweise Alltagsproblematiken im Frauenhaus zu bewältigen.

- **Gefahren einschätzung**

Die Gefährdung einer Frau wird anhand eines Fragebogens ermittelt. Die Befragung dazu findet in einem geschützten Raum mit einer Sozialpädagogin/-arbeiterin statt. Im Ergebnis des Fragebogens wird die Gefährdungssituation der Klientin dargestellt. Somit wird auch der Frau ihre Situation vergegenwärtigt. Im Anschluss werden von den Mitarbeiterinnen, in Absprache mit der betroffenen Frau, ggf. Sicherheitsvorkehrungen getroffen und Sicherheitspläne entwickelt.

Unterstützungsangebote für die Frauen

- **Psychosoziale Beratung**

Wir beraten unsere Klientinnen, indem wir mit ihnen über ihre psychische und soziale Befindlichkeit sprechen und mit ihnen gemeinsam erarbeiten, in welcher Form diese Belastungen bewältigt werden können. Es ist uns wichtig, dass die Frauen Unterstützung seitens der Beraterinnen erfahren und gleichermaßen ihre eigenen Problemlösungskompetenzen wahrnehmen und erweitern können.

- **Beratung zur Existenzsicherung**

Die meisten Klientinnen haben kein eigenes Einkommen und sind entsprechend auf staatliche Transferleistungen angewiesen. Wir klären hierzu die Bewohnerinnen über ihre Rechte und Möglichkeiten auf und unterstützen sie bei der Antragstellung und beim Kontakt mit den entsprechenden Behörden.

- **Freizeitpädagogische Gruppenangebote**

Die Bewohnerinnen haben die Möglichkeit, an freizeitpädagogischen Angeboten teilzunehmen. Dort entsteht für sie ein Raum, ihre Neigungen und Interessen zu entdecken, zu entwickeln und auszuleben. Die Frauen erfahren zugleich soziale Orientierung und sammeln in der Gruppe gemeinsame Erfahrungen. Dieses Gruppenerleben stärkt die Solidarität innerhalb der Gruppe und vermittelt Akzeptanz, Ermutigung und Entlastung.

- **Einzelangebote**

Wir legen großen Wert darauf, die individuelle Situation der Klientin wahrzunehmen und einzuschätzen. Entsprechend werden die Hilfen und Einzelangebote der jeweiligen Klientin angepasst. Zu diesen Angeboten zählt z.B. die Systemische Beratung.

- **Nachgehende Beratung**

Die Nachgehende Beratung richtet sich an Frauen, die das Frauenhaus bereits verlassen haben. Im Sinne einer Stabilisierung ist es oft notwendig, den Kontakt aufrechtzuerhalten, da der Einzug in die neue Wohnung eine intensive Lebensveränderung darstellt. Die Mitarbeiterinnen sind Anlaufstelle für ehemalige Bewohnerinnen, wenn sie Beratung und Unterstützung bei auftretenden Problemen oder Krisen benötigen. Je nach Bedarf werden die Frauen auch an andere spezifische Unterstützungseinrichtungen weitervermittelt.

Arbeit mit Kindern im Frauenhaus

Wenn Frauen mit Kindern ins Frauenhaus einziehen, ist dies auch für die Kinder eine sehr belastende und außergewöhnliche Situation. Da die Flucht in das Frauenhaus in den meisten Fällen sehr spontan erfolgt, ist das für die Kinder in der Regel ein vollständiger Bruch in

ihren Lebensgewohnheiten. Die Kinder müssen aufgrund der Bedrohungssituation oftmals nicht nur den Kindergarten oder die Schule wechseln, sondern auch den bisherigen Wohnort verlassen. Aus diesen Gründen benötigen die Kinder immer eine entsprechende Zeit, um sich an das neue Umfeld und die neue Situation zu gewöhnen und um Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen zu können.

Nicht alle Kinder sind selbst Opfer von körperlicher oder seelischer Gewalt geworden. Sie sind jedoch immer indirekt mitbetroffen, weil sie miterleben, wenn ihre Mutter Gewalt durch den Vater erfährt. Durch diese Erlebnisse sind einige Kinder traumatisiert. Es ist wichtig, dass diese Kinder in einer Umgebung von Ruhe, Sicherheit und Schutz die Möglichkeit bekommen, das Erlebte zu verarbeiten.

Grundlage für die erzieherische Arbeit mit den Kindern ist die Orientierung an dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, an dessen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Ressourcen.

- **Beratungsprozess mit dem Kind**

Unser Ziel ist es, Kindern im Frauenhaus das Gefühl von Geborgenheit, Anerkennung und Wertschätzung zu vermitteln. Dies schafft die Voraussetzung dafür, dass sich das Kind aus einer eventuellen traumatischen Blockade lösen kann. Dem Kind ist es somit möglich, sich seinen Mitmenschen und Vertrauenspersonen gegenüber zu öffnen. Die Grundlage dafür ist ein stabiles Umfeld mit einem strukturierten und kontinuierlichen Tagesablauf. Anerkennung und Wertschätzung sind unabdingbar, damit sich die Kinder den Mitarbeiterinnen öffnen und von ihren Erlebnissen berichten können. Auf diese Weise findet bei den Kindern der erste Verarbeitungsprozess statt. Dies wird ermöglicht, indem die Erzieherinnen den Kindern aufmerksam zuhören und sie mit ihren Bedürfnissen und Befindlichkeiten ernst nehmen.

Durch den Aufbau einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Wohlfühlens wird eine Vertrauensbasis zu den Kindern aufgebaut. In der Folge wird auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingegangen. Das Kind wird altersgerecht gefördert (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Förderung der taktilen Wahrnehmung etc.) und dabei unterstützt, sein Selbstwertgefühl zu stärken.

- **Förderung der Mutter-Kind-Interaktion**

Wenn die Frauen ins Frauenhaus einziehen, befinden sie sich ebenfalls in einer sehr belastenden Situation. Sie müssen die Ereignisse verarbeiten und sich darüber hinaus eine neue Lebensgrundlage aufbauen. Dabei ist zu beobachten, dass es einigen Müttern aufgrund dieser enormen Belastung kaum möglich ist, die Probleme und Bedürfnisse ihrer Kinder ganzheitlich wahrzunehmen. Die Erzieherinnen helfen den Müttern durch Gespräche und gezielte Aktionen dabei, sich wieder mehr für die Bedürfnisse ihrer Kinder zu sensibilisieren. Auf diese Weise wird die Beziehung zwischen Mutter und Kind gestärkt. Durch den Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Basis zwischen den Müttern und den Erzieherinnen ist es wechselseitig möglich, Probleme offen anzusprechen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Des Weiteren bieten die Mitarbeiterinnen Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Institutionen, wie beispielsweise:

- Schulen
- Kitas
- Jugendamt (begleiteter Umgang)
- Ärzten
- Kinderschutzambulanz

- **Gruppenangebote**

Es finden regelmäßig Gruppenangebote statt, die das Selbstwertgefühl, die Konfliktfähigkeit und die sozialen Kompetenzen der Kinder stärken soll. Mit Hilfe der Gruppenarbeit geben die Erzieherinnen den Kindern in dieser außergewöhnlichen Situation Unterstützung und Sicherheit. Die Kinder können lernen, mit ihrer eigenen Wut und Enttäuschung umzugehen. Sie setzen sich mit den Meinungen anderer Kinder auseinander und lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Durch festgelegte Regeln und regelmäßige Angebote wird den Kindern innerhalb dieses sicheren Rahmens Normalität und Lebensfreude vermittelt.

- **Einzelangebote**

Bei besonderen Problematiken, die innerhalb der Gruppe nicht aufgearbeitet werden können, bieten die Erzieherinnen Einzelangebote für das betreffende Kind an. Mit Hilfe dieser auf das Kind zugeschnittenen Einzelangebote wird das Kind psychisch stabilisiert. Bei therapeutischem Unterstützungsbedarf erfolgt ggf. eine Weitervermittlung an entsprechende Institutionen.

Haushaltsorganisation im Frauenhaus

- **Begleitung und Unterstützung der Frauen bei der selbständigen Haushaltsführung**

Die Haushaltsführung unterliegt zwar der Eigenverantwortlichkeit der Bewohnerinnen, dennoch ist hier Unterstützung notwendig. Dies umfasst Bereiche wie Verpflegung, Hausreinigung und Wäschepflege. Die Klientinnen werden von der hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin unterstützt, die eigene Haushaltsführung ggf. zu überdenken und zu verbessern. Das Zusammenleben im Haus wird durch die wöchentlich stattfindende Hausversammlung begleitet. Hier wird die (Eigen-)Verantwortlichkeit für Aufgabenbereiche an die Bewohnerinnen übertragen.

- **Überprüfung der Einhaltung von Hygienestandards**

Ein Aspekt der Eigenverantwortlichkeit der Frauen ist die Einhaltung von Hygienestandards. Dazu zählen neben den üblichen Haushaltsaufgaben die Eigenhygiene, ein hygienischer Umgang mit Lebensmitteln und Küchenutensilien sowie ein verantwortungsbewusster Um-

gang mit den Mitbewohnerinnen bei Krankheiten. Dies ist verpflichtend. Begleitet, unterstützt und kontrolliert wird dies durch die Mitarbeiterinnen.

- **Koordination, Pflege und Verteilung von Sachspenden**

In unserem Haus haben die Frauen die Möglichkeit, Sachspenden (Hausrat und Bekleidung) zu erhalten. Die Klientinnen sind teilweise für das Abholen, Sortieren und Einräumen der Spenden zuständig, um Eigenverantwortung zu fördern.

Die Bewohnerinnen erhalten beim Einzug in unser Frauenhaus kostenfrei die fehlende Grundausstattung an Kleidung. Für weitere Kleidungsstücke fällt ein kleiner Betrag an. Dieser soll die Wertschätzung im Umgang mit Geld und Kleidung unterstützen. Das entrichtete Geld wird gesammelt und für Festivitäten mit den Bewohnerinnen verwendet.

Soweit vorhanden, erhalten die Bewohnerinnen als Starthilfe beim Einzug in die eigene Wohnung Hausratspenden.

- **Hauswirtschaftliche Gruppenangebote**

Hauswirtschaftliche Gruppenangebote orientieren sich an den Ressourcen und Begabungen der Bewohnerinnen. Dadurch kann die Vielfältigkeit der Klientinnen (Herkunft aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen) optimal genutzt werden. Das Zusammenwirken der Frauen und die Selbstorganisation (mit Begleitung durch die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin) spielen dabei eine wesentliche Rolle.

So gehören z.B. zum Kochangebot:

- das Verfassen eines Einkaufszettels
- der Einkauf
- das gemeinsame Kochen
- und das gemeinsame Essen.

In Einzel- und/oder Gruppengesprächen wird der Ablauf besprochen und evtl. aufkommende Probleme werden geklärt.

Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses verfügen über qualifizierte Abschlüsse in den unterschiedlichen Berufsgruppen. Unser Ziel ist es, stetig unter berufsethischen Gesichtspunkten, den fachlich professionellen Ansprüchen und den Ansprüchen der Klientinnen gerecht zu werden. Aus diesem Grund legt der Verein großen Wert auf regelmäßige Fort- und Weiterbildungen in arbeitsrelevanten Methoden und Inhalten, regelmäßige Supervision und wöchentliche Teamsitzung.

- **Supervision**

Die Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern erfordert von den Mitarbeiterinnen die Fähigkeit der Selbstreflexion und die Möglichkeit des internen und externen Fachaustausches. Es besteht die Möglichkeit der fallbezogenen Supervision, Einzel- und Teamsupervision.

- **Fortbildung**

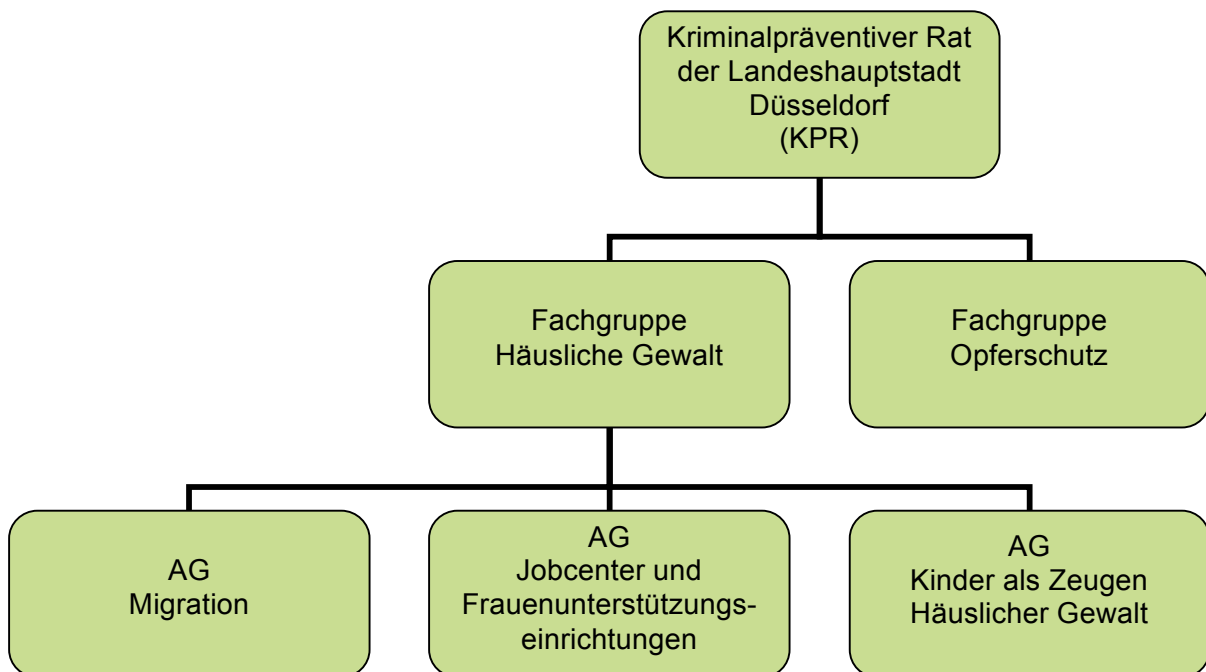
Damit eine kontinuierliche Erweiterung und Erhaltung der fachlichen Kompetenzen gewährleistet wird, nimmt jede Mitarbeiterin in ihrem jeweiligen Bereich regelmäßig an Fortbildungen teil.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Öffentlichkeitsarbeit zu Gewalt an Frauen ist neben der Begleitung der betroffenen Frauen ein Schwerpunkt von Frauenhausarbeit.

Sie hat das Ziel, das Thema häusliche Gewalt immer wieder in die Öffentlichkeit zu tragen und eine Optimierung der Umstände und konkrete Verbesserungen für unsere Bewohnerinnen zu erwirken.

Ein verlässliches, stabiles Netz von hilfreichen Kooperationspartnern (z.B. Polizei, Frauenberatungsstelle) ist von großer Wichtigkeit, damit eine zielgerichtete, effektive Arbeit möglich ist. Das Frauenhaus ist in verschiedenen Fach- und Arbeitsgruppen des Kriminalpräventiven Rates aktiv vertreten (siehe Grafik). Aus den Arbeitsgruppen entstehende Projektgruppen werden ebenfalls von den Frauenhausmitarbeiterinnen tatkräftig unterstützt (z.B. die Erstellung einer Broschüre für Düsseldorfer Kinder zum Thema Häusliche Gewalt).



Die einzelnen Mitarbeiterinnen nehmen zudem an regelmäßig stattfindenden, fachspezifischen Arbeitskreisen teil. Hier treffen sich Kolleginnen aus den regionalen Frauenhäusern zu einem Fachaustausch in den jeweiligen Arbeitsbereichen. Es gibt seit vielen Jahren den „Arbeitskreis der Erzieherinnen“. Für die Sozialpädagoginnen und Sozialarbeiterinnen gibt es den „Regionalen Arbeitskreis“ nun im Zusammenschluss mit dem „Arbeitskreis Nachgehende Beratung“. Für die hauswirtschaftlichen Hilfskräfte wird derzeit der „Arbeitskreis Hauswirtschaft“ geplant.

Frauenhaus Düsseldorf
Frauen helfen Frauen e.V.
Postfach 180 138
40568 Düsseldorf

Notruf: 0211. 710 34 88
GF: 0211. 718 65 44

www.frauenhaus-duesseldorf.de
info@frauenhaus-duesseldorf.de

Spendenkonto:

Frauen helfen Frauen e.V.

Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ 300 50 110
Kto Nr. 300 14 401

Postbank Essen
BLZ 360 100 43
Kto Nr. 4885 434

Düsseldorf, im September 2012